

Der Beagle – ein brauchbarer Jagdhund in der Familie

Teil 8: Rassestandard Beagle

Kommentare, Anmerkungen und Gedanken zum Rassestandard

Haarkleid und Farbe

Haar

Das Haarkleid des Beagles wächst am ganzen Körper; die Haut ist jedoch mehr oder weniger stark behaart. Die gruppenweise stehenden Haare ragen in Büscheln aus der Oberhaut hervor. In diesen Büscheln kann man bei genauer Betrachtung sogar Haupt- und Beihaare unterscheiden. Meist wachsen da ein stärkeres Haupt-, zwei schwächere Neben- und zwischen acht und zehn Beihaare in einem dieser Büschel. Die Haupt- und Nebenhaare bilden das Deckhaar, die äußere Felldecke mit der rasse typischen Färbung. Die feinen Beihaare bilden die Unterwolle.

Die Haarlänge variiert beim Beagle von Körperteil zu Körperteil erheblich, ebenso wie die Dichte und der Anteil der Unterwolle, der feineren, dichteren Schicht von weichen Haaren, die der Haut direkt aufliegt und so der Isolierung und Wärmedämmung dient.

Die durchschnittlichen Längen der einzelnen Deckhaare und ihre Beschaffenheit für spezifische Körperstellen zeichnen folgendes Bild:

Körperteil	Länge	Beschaffenheit
Behänge	ca. 10 mm	sehr fein, weich ¹
Brust	ca. 25 mm	von mittlerer Härte
Widerrist	ca. 33 bis 40 mm	hart – fast wie feines Rosshaar
Vorderläufe	ca. 12 mm	hart
Oberschenkel, außen	ca. 15 mm	hart
Rutenspitze	ca. 35 mm	hart – fast wie feines Rosshaar

Im Allgemeinen sind der Kopf, die Lauffinnenseiten, die Körperunterseite mit weicherem, kürzerem, aber sehr dichtem Haar bestanden. Es hat sich erwiesen, dass nur diese Kombination von feinem Unterhaar und hartem Deckhaar, in der Fachsprache „kurzes Stockhaar“ genannt, dem Beagle den erforderlichen Schutz gegen Witterung, Hitze und Kälte bietet.²

Ein auch in den Bereichen, in denen sich üblicherweise längeres und hartes Deckhaar findet, weiches und kurzes Haarkleid ist äußerst unerwünscht und im Mutterland der Rasse als „Seehundfell“ – seal coat – verpönt. „Seal-Coat“ wird gerne von „reinen Ausstellern“³ bevorzugt, da das kürzere und feinere Haar einen besser abgegrenzten Kontrast bei den weißen und verschiedenfarbigen Fellpartien zeigt.⁴

Sicher streichelt sich ein solch kurzes, feines Haar angenehmer als stellenweise hartes Haar, aber seiner Funktion als Schutz des Beagles vor Wind und Wetter genügt es dann aber nicht mehr im erforderlichen Maße – es ist nicht „wetterbeständig“ und deshalb rasseuntypisch.⁵ Es mag für die warme Wohnung eher geeignet sein als für den jagdlichen Alltag mit Brombeeren oder einen harten Jagdtag im Schnee.⁶

¹ Vgl. dazu die Ausführungen zu den Erläuterungen zum Standard unter Behänge: „fine in texture“, Schacherbauer, file:///C:/Users/peter/OneDrive/Documents/Privat/Hunde/Beagle/Beitr%C3%A4ge/20250801%20Entwicklung%206.pdf, 09/2025, 25.

² Herbst/Stark, Hans, Der Beagle (2007) 42; Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 235.

³ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 173, spricht von Ausstellungsreaks. Allgemein könnte man von Ausstellern sprechen, denen „Schönheit“ oftmals wichtiger ist als Funktionalität.

⁴ Dies ist eine gefährliche Tendenz, die beispielsweise dem Dalmatiner wegen der gewünschten randscharfen Abgrenzung seiner Tüpfel ein gebrauchsuntaugliches Haar beschert hat; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 173.

⁵ Brace, Beagle – Heute (1999) 59.

⁶ Herbst/Stark, Hans, Der Beagle (2007) 42.

Gleiches gilt für zu langes Haar, das sich zuerst im Bereich des Widerrists und entlang des Rückens zeigt. Welliges Haar ist ein sicheres Anzeichen für übermäßige Haarlänge und ist rasseuntypisch.

Drahtiges Rauhaar, das noch im ursprünglichen Standard ausdrücklich erwähnt ist, findet sich in kontrollierten Zuchten reinrassiger Beagles heute nahezu nicht mehr.

Das Hundehaar hat eine grundsätzlich andere Form als das menschliche Haar: es ist in seinem Verlauf unterschiedlich dick und läuft zur Spitze hin dünn aus. Während das menschliche Haar pro Tag etwa 0,4 mm stets in gleichem Querschnitt sich verlängernd wächst und bis zu sechs Jahre alt werden kann, wächst das Haar des Hundes einmal komplett zu seiner nicht ganz regelmäßigen Form heran und stirbt dann ab. Es wird nur sechs Monate alt. Also: der Beagle wechselt jedes halbe Jahr sein Haar komplett aus!

Durch die Wuchsrichtung und den Winkel, mit dem die Haarzwiebel in der Haut liegt, aber auch durch die im Verlauf des Einzelhaares unterschiedliche Dichte liegen die Haare beim Hund dachziegelartig übereinander und ermöglichen so, dass Feuchtigkeit ablaufen kann, ohne die feine Unterwolle zu durchnässen und damit zu bewirken, dass diese zu Strähnen zusammengeklebt und ohne dazwischenliegende Luftpolster keine Wärmedämmung mehr bewirken kann.

Die Fellkonstruktion und Felltextur ist die „ursprüngliche“ der Hunde, die seit Jahrhunderten Wind und Wetter trotzt. Diese Qualität muss bewahrt werden: gutes Haarkleid mit derbem Deckhaar und weicher, dichter, feiner Unterwolle ist zu fördern.



Nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Textur, Dichte und Länge des Haares unterscheiden sich Vigo vom Sturmgeblät (links) und Quirin von der Geierswacht (rechts) deutlich.

Oftmals haben Zweifärber zum einen ein dichteres Fell als die Dreifarbigen und zum anderen im Alter häufiger Probleme mit Haut und Fell.

Nicht nur in anderen Kontinenten, auch in Deutschland ist bedauerlicherweise die deutliche Tendenz sichtbar, als Zuchtziel Beagle mit kurzem, feinem Fell zu züchten. Sehen diese doch so smart aus – um nicht zu sagen aalglatt, wie geleckert, richtig gestylt. Bei einer solchen Felltextur hebt sich die Fleckung

haarscharf begrenzt ab und wirkt daher schlagender, auffälliger. Dem Wind und Wetter ausgesetzten arbeitenden Jagdhund Beagle ist damit nicht gedient.

Auch andernorts treibt die Reduktion des Beagles auf das äußere Erscheinungsbild perverse Blüten. Ausstellungshunden werden die Tasthaare⁷ abgeschnitten, die Fellpartien an den Keulenhinterseiten werden ausgedünnt oder das Haar am Unterbauch wird so kurz geschnitten, dass der Hund dort nackt aussieht.⁸ Schlimmstenfalls ist das Zuchtziel auf stark reduzierte Unterwolle und Unterbauchbehaarung ausgerichtet.

Tasthaare werden auch Fühl-, Spür- und Sinushaare genannt.⁹ Diese Tasthaare befinden sich an Ober- und Unterlippe, am Kehlgang, an den Wangen (als Doppelbüschel) und am oberen Augenlid. Tasthaare sind eine Sonderform der Borstenhaare, die weit über das Haarkleid vorstehen. Ihre Wurzel samt Wurzelscheide steckt in einem meist gekammerten Blutsinus, dessen bindegewebige Begrenzung zahlreiche Tastkörperchen enthält. Die sensiblen Nerven, die die Wand des Blutsinus durchflechten, machen das Sinushaar zum hochsensiblen Berührungsrezeptor.¹⁰

Tast- oder Sinushaare gehören nicht zum eigentlichen Fell des Hundes, sondern sie sind Teil eines Sinnesorgans. Tast- oder Sinushaare unterscheiden sich von Körperhaaren:¹¹

- Tasthaare sind länger, dicker und steifer als Körperhaare.
- Der Sinushaarfollikel ist sehr viel größer und zeigt einen völlig anderen Aufbau als der eines Körperhaares. Vor allem die Blutsinus und die sensible Innervation sind sehr viel stärker und komplexer ausgeprägt.
- Der Follikel-Sinus-Komplex hat eine nachweisbare Repräsentation im somatosensorischen Cortex des Gehirns. So ist bekannt, dass jeder einzelne Follikel-Sinus-Komplex der Sinushaare auf der Oberlippe einem – morphologisch sichtbaren - eigenen Bereich in der Großhirnrinde zugeordnet ist, dem sogenannten „barrel“.
- Sinushaare unterliegen nicht dem saisonalen Fellwechsel. Sie werden auf eine Art erneuert, die eine Fortführung der Funktion sicherstellt.
- Die bei vielen Spezies – einschließlich des Haushundes - mit dem Sinushaarfollikel verbundene intrinsische Muskulatur ist quergestreift, wohingegen Körperhaare mit glatter Muskulatur (musculus arrector pili) unwillkürlich bewegt werden, was u.a. der Thermoregulation dient. Das Fell des Hundes erfüllt ganz andere Funktionen als die Sinushaare.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es sich bei den Sinushaaren und -follikeln der des Haushundes um ein funktionsfähiges, hochsensibles Tastorgan handelt. Dieses Tastorgan setzt sich aus zwei Anteilen zusammen: dem sensibel innervierten spezialisierten Haarfollikel und dem steifen, langen Sinushaar. Ohne das Sinushaar ist das Tastorgan nicht funktionsfähig.¹²

Unbestritten ist, dass Sinushaare eine wichtige Schutzfunktion haben. Neben der Funktion von „Fühlern“ erfüllen sie insbesondere eine Schutzwirkung der Augen. Die Sinushaare scheinen insbesondere beim Laufen durch Dickicht vor Verletzungen durch Äste zu schützen.¹³ Gerade beim Jagdhund Beagle ist dies von herausragender Bedeutung.

⁷ Vibrissen, auch Sinus-, Fühl-, Tast- oder Schnurrhaare genannt (lateinisch vibrissa, Plural vibrissae), sind spezielle Haare, die vielen Säugetieren – auch Hunden - zumeist im Gesicht wachsen. Sie sind dicker, fester und länger als gewöhnliche Haare und auf die Wahrnehmung taktiler Reize spezialisiert. Vibrissen bieten Tieren Vorteile, sich im Dunkeln oder in trübem Wasser zurechtfinden, Gefahren wahrzunehmen oder Nahrung aufzuspüren. Manche Tiere können sogar feinste Luft- oder Wasserbewegungen mit ihren Tasthaaren spüren. Ein großer Teil des Gehirns vieler Säugetiere ist damit beschäftigt, die Nervenimpulse aus den Follikeln der Tasthaare auszuwerten. Die Tasthaare sind für die Tiere überlebenswichtig; <https://de.wikipedia.org/wiki/Vibrisse>.

⁸ So ist es manchem verantwortungslosen Aussteller nicht fremd, seinen Beagle rund sechs bis acht Wochen vor der Ausstellung komplett zu scheren, damit das dann pünktlich zur Schau nachgewachsene neue Haar glänzend und farbstark – wie neu – leuchtet.

⁹ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 2; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹⁰ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 1; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹¹ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 3 f; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹² Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 4; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹³ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 4; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

Der Tastsinn im Schnauzenbereich des Hundes hat eine besondere Bedeutung, woran die Sinushaare ihren Anteil haben. Insbesondere beim präzisen Zugreifen und dem Aufnehmen von Gegenständen sind sie hilfreich.¹⁴



Tast- oder Sinushaare sind für den Beagle von herausragender Bedeutung

Beagle als geruchsorientierte Jäger profitieren davon, mit Hilfe ihrer Sinushaare die Windrichtung feststellen zu können. Somit können sie die Richtung ausmachen, aus der der Geruch kommt. Vibrissen helfen dabei, die Intensität und das Alter eines Geruchs einzuschätzen, indem das Tier ertasten kann, in welchem Abstand sich seine Nase zur Geruchsquelle befindet.¹⁵ Der jagende Beagle auf der Hasenspur oder bei der Nachsuche ist daher unweigerlich auf dieses Organ angewiesen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass es sich beim Sinushaar um einen essentiellen Bestandteil des sensorischen Organs handelt und dass die Entfernung des Sinushaars zu einer (vorübergehenden, vermutlich mehrere Wochen anhaltenden) Untauglichmachung dieses Sinnesorgans führt.¹⁶

Angesichts der Funktion der Tasthaare wie auch des Haarkleides sind solche Maßnahmen auch unter tierschutzrechtlichen Aspekten durch nichts zu rechtfertigende Verstümmelungen.¹⁷ Nach § 6

¹⁴ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 4; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹⁵ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 4; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹⁶ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 11; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

¹⁷ Wie weit das Beagle-Styling geht, stellt Eberhardt, 229 f., äußerst anschaulich dar: der Beagle als Schmalzdackel; ein Produkt der Eitelkeiten, der alles ist außer ein gebrauchstauglicher Jagdhund.

Tierschutzgesetz (TierSchG)¹⁸ stellt das Abschneiden/Scheren der Sinushaare beim Beagle eine (vorübergehende) Amputation dar, die ohne tierärztliche Indikation verboten ist. Außerdem handelt es sich um einen Verstoß gegen § 1 TierSchG, da dem Tier ohne vernünftigen Grund ein Körperschaden zugefügt wird.¹⁹

Die Haut und das daraus wachsende Haar sind flächenmäßig das größte Organ des Beagles. Beide sind in ihrer Beschaffenheit²⁰ abhängig vom Allgemeinzustand und der Belastungssituation²¹ des Hundes, seiner Gesundheit, seiner Ernährung und seinem Hormonhaushalt. Die Pflege und Regulation des Organs „Haut und Haar“ erfolgt sowohl von innen als auch von außen. Ein schmutziger Beagle mit ungepflegter Haut²² erleidet durch diese aus Pflegerückstand resultierende Beschaffenheit ohne Zweifel eine ständige Gesundheitsbelastung. Dass ein schmutziger Hund zudem wenig appetitlich – eben ungepflegt – aussieht, sich rau anfühlt, statt glatt und nicht angenehm duftet, steht außer Frage.

Für die tägliche Pflege des Deckhaars und der Unterwolle hat sich ein sog. „hound glove“, ein Baumwollhandschuh mit auf der Handfläche eingearbeiteter, dichthaariger Sisalbürste oder Gummipoppen am besten bewährt. Beagles genießen diese Pflege, die sich wie ein herzhaftes Streicheln anfühlt.

Zur Entfernung loser, überfälliger Haare eignen sich zwei Pflegehilfen: eine kleine Kardätsche aus Metall, Zahnsitzenabstand auf der groben Seite 5 mm, auf der feinen Seite 3 mm; für das Deckhaar eine elliptisch geformte Hartgummibürste mit Handschlaufe, auf der konzentrisch drei Reihen Gummizähne mit 5 bzw. 4 mm Spitzenabstand angeordnet sind.

Mit beiden Werkzeugen ist zwar entschlossen, aber auch mit Feingefühl zu arbeiten. Mit der Kardätsche ist ohnehin nur dort zu arbeiten, wo Unterwolle vorhanden ist.

Farbe

Auch wenn heute in der Rassehundezucht die Farbe eines Hundes fast ausschließlich als optisches Merkmal angesehen wird, so liegt die ursprüngliche Bedeutung der Färbung doch in ganz anderen Bereichen.²³ Beim Wildtier dient die Farbe in erster Linie dem Schutz, insbesondere dem Schutz davor gesehen zu werden. Dem Beutegreifer Hund ermöglicht eine gute Tarnung das unbemerkte Annähern an die Beute.

Die Vielfalt der Farben beim Beagle als Jagdhund ist nicht gänzlich ohne Grund. Während es bei manchem Jagdhelfer sinnvoll sein kann, dass sich der Hund möglichst wenig von seiner Umgebung abhebt, um vom Wild nicht zu früh wahrgenommen zu werden,²⁴ spielt dieser Faktor beim spurlaut jagenden Beagle, der weithin vernehmbar die Fährte des Wilds arbeitet, keine Rolle. Beim Beagle, der dem Wild sehr nahekommt, werden oft Farben bevorzugt, die ihn deutlich von seiner Umgebung abheben und zum anderen stark vom bejagten Wild unterscheiden,²⁵ damit mögliche Jagdunfälle vermieden werden. In der jagdlichen Leistungszucht werden daher oftmals Hunde mit relativ hohem Weißanteil bevorzugt, da diese für den Jäger besser sichtbar sind.²⁶

Die Färbung hat aber noch eine andere wichtige Schutzfunktion. Die tierische Haut ist wie die menschlich empfindlich gegen die UV-Strahlen des Sonnenlichts. Dunkles Pigment schützt vor Hautentzündungen und Hauterkrankungen.²⁷

¹⁸ Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 20 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2752) geändert worden ist.

¹⁹ Döring/Erhard/Bartels, Gutachterliche Stellungnahme zur Problematik des Entfernens der Sinushaare beim Haushund (2019) 12; <https://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/download/doering-vibrissen-hund.pdf>.

²⁰ Genetische Festlegungen bleiben hier außer Acht.

²¹ Der Begriff „Stress“ wurde hier bewusst vermieden.

²² „Haut und Haar“ wird durch regelmäßiges Bürsten sauber und seine Haut gesünder, weil besser durchblutet; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 173.

²³ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 111.

²⁴ Laukner-Beitzinger-Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 22.

²⁵ Laukner-Beitzinger-Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 22; Lauckner, Die Fellfarbe beim Hund - Literaturstudie und Zuchtbuchauswertungen (1997).

²⁶ Laukner-Beitzinger-Kühnlein, Die Genetik der Fellfarben beim Hund (2017) 25.

²⁷ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 111.

Beim Haustier Hund treten diese Kriterien in den Hintergrund. Die große Palette der Farbvarianten wird mit dem Begriff „Domestikationsfarben“ bezeichnet.²⁸ Der Selektionsdruck der natürlichen Umwelt tritt zurück und weicht den züchterischen Vorstellungen des Menschen. Auch sobald sich eine Rasse vom reinen Leistungshund zum Ausstellungshund wandelt oder sich zwei Linien entwickeln, rücken die ursprünglichen Funktionen der Farbe in den Hintergrund.²⁹

Die menschlichen Präferenzen liegen auf möglichst bunter Vielfalt der Farbe, was insbesondere die Beliebtheit des Beagles ausmacht.

Allein die korrekte Bezeichnung der Farbe bei den verschiedenen Hunderassen und insbesondere bei den bunten Hunden ist eine Wissenschaft für sich. Für viele Fellfarben und Farbnuancen haben sich bei den einzelnen Rassen – so auch beim Beagle – aus der Tradition heraus eigene Fachausdrücke und Termini eingebürgert.

Farbdarstellungen von Andrew Smalley³⁰

Smalley gliedert die Fellfarben des Beagles in vier Gruppen: ³¹

- the tri-colour group – die Dreifärber
- the red/orange/lemon and white group – die Zweifärber
- the pied group – die Pied
- the mottles – die Mottles



Andrew Smalley: einer der wenigen Experten, die sich aktiv und fördernd um die Erhaltung der Vielfalt der Fellfarben beim Beagle einsetzte. Seine Aufzeichnungen zu den Fellfarben sind Grundlage aller kompetenten Erörterungen zu diesem Thema. Das Bild zeigt ihn auf der Jubiläumsschau des Beagle Club GB anlässlich dessen hundertjährigen Bestehens mit vier seiner Beagles: darunter ein „orange and blue mottle“ und zwei „tricoloured mottles“; der viert ist verdeckt.

²⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 111.

²⁹ Laukner-Beitzinger-Kühnlein, Genetik, 23.

³⁰ Smalley, Any true hound colour (1982).

³¹ Smalley, Any true hound colour (1982) 1.

Andrew Smalley hatte Eberhardt³² seine selbstgemalten Darstellungen zur erstmaligen Veröffentlichung überlassen. Nachfolgend sind die Fellfarben des Beagles, wie von Andrew Smalley in Großbritannien beobachtet und bezeichnet, abgebildet:

the tri-colour group – die Dreifärber

Smalley sieht in der Gruppe der Dreifärber die meisten Variationsmöglichkeiten. Die Farbpalette reicht von fast ganz schwarz und braun bis fast rein weiß, wobei das Weiß der Dreifärber ein reines Weiß ist, das sich vom Weiß der Pied-Gruppe unterscheidet.³³ Die Grundlage der Dreifärber sei das Schwarz und das Braun in einem Sattelmuster – saddle pattern – mit einer in der Regel braunen Grundfarbe und einem mehr oder weniger schwarz ausgeprägten Sattel.³⁴



dreifarbig – tri-coloured

³² Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 178, empfiehlt zur Vereinheitlichung der Fellfarbenbezeichnung die Abbildungen als Referenzen zu betrachten.

³³ Smalley, Any true hound colour (1982) 3.

³⁴ Smalley, Any true hound colour (1982) 3.



aufgelöst dreifarbig – broken tri-colour



Schwarz mit Loh – black and tan



Schwarz mit Weiß – black and white



Blau, Falb und Weiß – blue, fawn and white



Schwarz mit Loh, Sattelmuster – black and tan, saddle pattern



Leberfarben, Braun und Weiß – liver, tan and white

the red/orange/lemon and white group – die Zweifärber

Nach Smalley ist dies die am leichtesten zu beschreibende Farbgruppe. Sie basiert auf dem Braun (red) kombiniert mit Weiß und reicht von fast ausschließlich dunklem Braun über helles Braun (orange) bis zur Zitrone (Lemon). Auch in dieser Gruppe ist das Weiß ein reines Weiß.³⁵



Rot mit Weiß – red and white



Braun mit Weiß – tan and white

³⁵ Smalley, Any true hound colour (1982) 3.



Orange mit Weiß – orange and white



Zitronengelb mit Weiß – lemon and white



Weiß oder Cremefarben – white or cream



Zitronenfarben – self lemon



Rot einfarbig – self red

the pied group – die Pied

Smalley sieht den grundlegenden Unterschied dieser Gruppe zu den anderen im Weiß, welches hier nicht das reine Weiß ist, sondern ein blasses Creme – so blass, dass es weiß erscheint.³⁶



Hasenfarben meliert – hare pied

³⁶ Smalley, Any true hound colour (1982) 5.



Dachsfarben meliert – badger pied



Zitronenfarben meliert – lemon pied

the mottles – die Mottles

Smalley sieht die Mottles als die am schwierigsten zu beschreibende Farbgruppe.³⁷ Obwohl es aussieht als würden die Hunde Weiß tragen, gibt es kein reines Weiß. Die weißen Haare, die man zu sehen glaubt, tragen in Wirklichkeit Farbpigmente.³⁸

Als wichtigsten Unterschied zu den anderen Farbvarianten sieht Smalley, dass mindestens ein Elternteil mottled sein muss. Zwei tri-colour Beagle, völlig egal welchem Mottle-Hintergrund sie haben, können niemals einen Mottle Nachwuchs bringen. Smalley sieht den Grund darin, dass mottled „wahrlich rezessiv“ – „true rezessive“ ist, und niemals wieder zurückgewonnen werden kann, wenn es einmal verloren gegangen ist.³⁹



Orange gesprenkelt – orange mottled

³⁷ Smalley, Any true hound colour (1982) 6.

³⁸ Smalley, Any true hound colour (1982) 6.

³⁹ Smalley, Any true hound colour (1982) 6.



Rot gesprenkelt – red mottled



Braun gesprenkelt – tan mottled



Zitronenfarben gesprenkelt – lemon mottled



Blau gesprenkelt – blue mottled



Blau gesprenkelt wie Bleu de Gascogne



Dreifarbig gesprenkelt – tricolour mottled

Farbbezeichnung nach der FCI beim Beagle

Die FCI hat mit der Grundlagenarbeit von Denis⁴⁰ einen Leitfaden für die wissenschaftlich korrekte Farbbezeichnung bereitgestellt. Darin wird nicht nur dargestellt, wie bunt Hunde sein können, sondern auch ein Auseinanderfallen von wissenschaftlich korrekter Farbbezeichnung und landläufigem Farbpfeinden nachhaltig vor Augen geführt.

Zweck der Arbeit von Denis ist eine Definition und Nomenklatur der Haarfarben des Hundes zur Vereinheitlichung der kynologischen Fachterminologie. Ausgangspunkt ist eine Klassifizierung nach drei grundlegenden Gruppen:

Primäre Haarkleider: das Fell des Hundes besteht aus gleichfarbigen Haaren, wobei es einfarbig oder zweifarbig sein kann; im einfarbigen Haarkleid ist das einzelne Haar einfarbig, während im zweifarbigem Haarkleid jedes Haar aus einer Verbindung zweier Farben besteht.⁴¹ Verantwortlich für die Farbgebung im Haar sind die Pigmente Eumelanin für die dunklen Tönungen schwarz oder braun und Phäomelanin für die helle Tönung – das Falb. Daraus folgen drei Typen einfarbiger Haarkleider:⁴²

dunkle Haarkleider,⁴³ deren Haare Eumelanin enthalten;
helle Haarkleider,⁴⁴ gefärbt durch Phäomelanin und
weiße Haarkleider,⁴⁵ die durch das Fehlen von Haarpigment gekennzeichnet sind.

Die zweifarbigen Haarkleider setzen sich im Wesentlichen aus zweifarbigem Haaren zusammen, die eine hell- und eine dunkelfarbige Zone aufweisen.⁴⁶

Abgeleitete Haarkleider: das Fell des Hundes enthält verschiedenfarbige Haare, aber keine weißen Flächen; es entsteht durch die Kombination von Haaren verschiedener Farben aus den primären Haarkleidern.⁴⁷

Gescheckte Haarkleider: die weißen Haare auf dem Körper des Hundes nehmen mehr oder weniger ausgedehnte Flächen ein. Bei der Scheckung finden sich bei einem primären oder abgeleiteten Haarkleid weiße Flecken von verschiedenem Umfang und Verteilung. Nach dem Umfang und Ausmaß der weißen Fellpartien werden drei Gruppen unterschieden:

Haarkleider mit begrenzter Scheckung: der Grund des Haarkleides wird von der ursprünglichen Farbe dominiert, die nur weiße Abzeichen aufweist – in der Regel an den Extremitäten oder peripheren Partien. Das Maximum dieser Scheckung bringt weiße Flecken auf den Gliedmaßen, Brust, Bauch, Hals und Kopf unter Bildung einer Blesse und im Extremfall einen weißen Halsring.⁴⁸ Bei diesem Typus überwiegt immer der farbige Anteil, weiß bleibt reduziert.

Haarkleider mit mittlerer Scheckung: Weiß findet sich hier am ganzen Körper des Hundes, wobei Anzahl, Größe und Form der Flecken unregelmäßig sind, aber Weiß und Farbe in etwa gleichflächig sind.

Haarkleider mit umfassender Scheckung: Hier wird die ursprüngliche Farbe stark von Weiß verdrängt und ist nur mehr in Form einiger Flecken am Kopf, der Rutenbasis und eventuell an den Seiten vorhanden; Weiß überwiegt. Die Scheckung umfasst den Körper ausgehend von den Extremitäten, wobei fünf Stufen unterschieden werden: sehr geringe – geringe – mittelstarke - umfassende – stark umfassende Weiß-Scheckung.⁴⁹

Zum Gebrauch dieser Nomenklatur schlägt Denis⁵⁰ die Beurteilung anhand einer vierspaltigen Tabelle wie folgt vor:

⁴⁰ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990).

⁴¹ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 11.

⁴² Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 12.

⁴³ Bei nicht verdünntem Pigment: schwarz oder braun; bei verdünntem Pigment: blau oder beige.

⁴⁴ Bei nicht verdünntem Pigment: falb – von rotfalb über dunkelfalb, orangefalb bis hellfalb; bei verdünntem Pigment: verschiedene Abstufungen von sandfarben.

⁴⁵ Das Haar erscheint vollkommen weiß ohne die Spur einer Farbtonung.

⁴⁶ Farbgenetisch wird hier häufig von „wildfaben“ oder „agutifarbe“ gesprochen; Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 13.

⁴⁷ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 14.

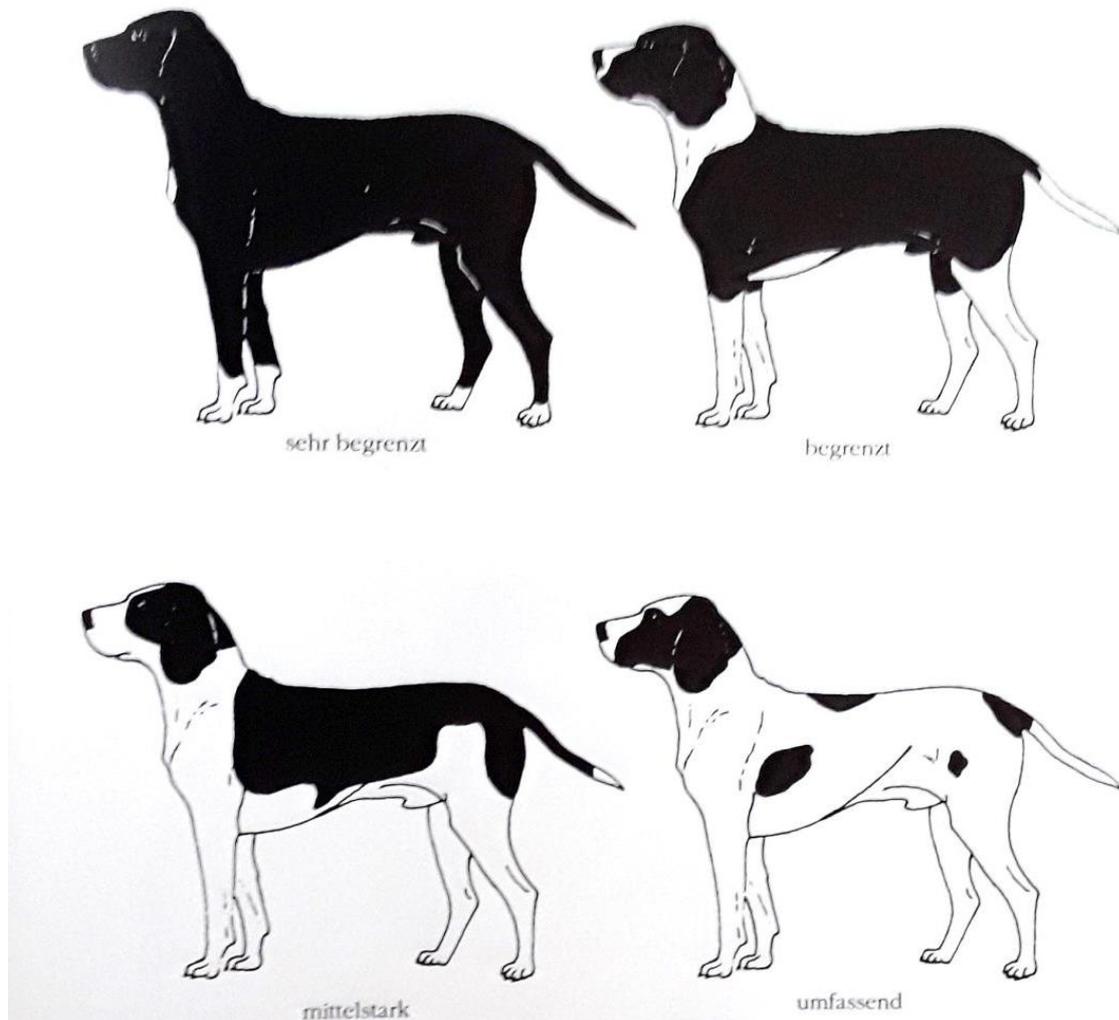
⁴⁸ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 16.

⁴⁹ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 22.

⁵⁰ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 19.

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4
Basishaarkleid:	Besonderheiten des Basishaarkleides:	Weiß-Scheckung: ⁵¹	Besonderheiten der Weiß-Scheckung:
Die gefärbten Fellpartien sind einer von 45 Kategorien zuzuordnen. ⁵²	Maske oder nicht		Vorhandensein
	Umfang von Wolkung		Art und Umfang von Tüpfelung
	Stromung		Art und Umfang von Stichelung

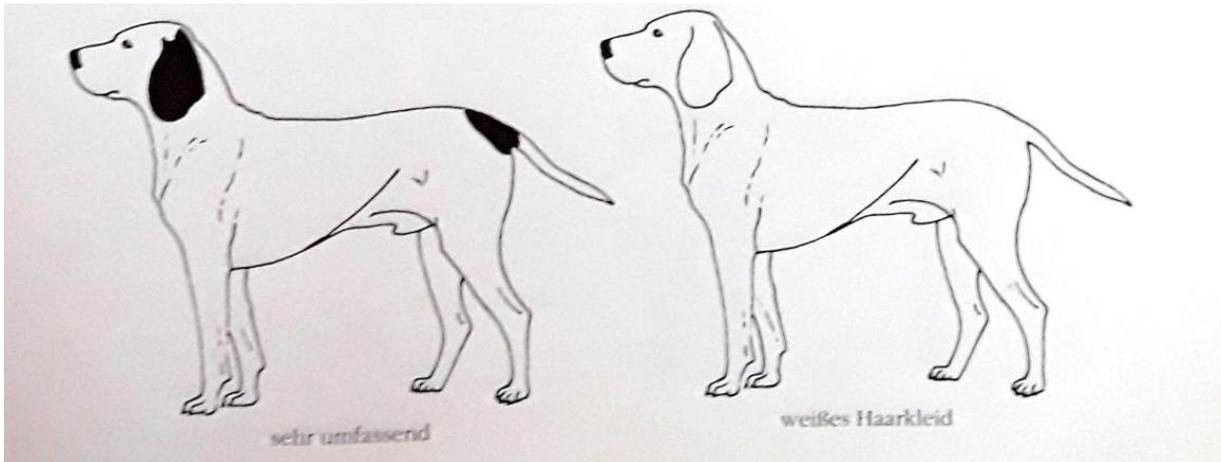
Die Formen der Scheckung nach Dennis.⁵³



⁵¹ Auch kleinste gefärbte Stellen – sei es an den Ohren oder an der Schwanzbasis – werden als stark überwiegende Scheckung gewertet; Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 20.

⁵² Schwarz – braun – blau – beige – falb – sandfarben – weiß – falb schwarz gewolkt – falb braun gewolkt – falb blau gewolkt – sandfarben schwarz gewolkt – sandfarben braun gewolkt – sandfarben blau gewolkt – grau – graubeige – mischfalb – blau gesprenkelt – beige gesprenkelt – weiß gesprenkelt – schwarz mit falben Abzeichen – braun mit falben Abzeichen – blau mit falben Abzeichen – blau gesprenkelt mit falben Abzeichen – beige gesprenkelt mit falben Abzeichen – falb schwarz gewolkt mit falben Abzeichen – falb braun gewolkt mit falben Abzeichen – falb blau gewolkt mit falben Abzeichen – sandfarben schwarz gewolkt mit sandfarbenen Abzeichen – sandfarben braun gewolkt mit sandfarbenen Abzeichen – sandfarben blau gewolkt mit sandfarbenen Abzeichen – falb mit schwarzem Mantel – falb mit braunem Mantel – falb mit blauem Mantel – sandfarben mit schwarzem Mantel – sandfarben mit braunem Mantel – sandfarben mit blauem Mantel – falb schwarz gestromt – falb braun gestromt – falb blau gestromt – sandfarben schwarz gestromt – sandfarben braun gestromt – sandfarben blau gestromt; Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 19 f.

⁵³ Denis, Die Haarfarben des Hundes (1990) 25.



September 2025

Peter Schacherbauer